

Arendseer Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Belagen: Landwirtschaftliche Beilage, Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: Wth. Störbed, Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt ebenfalls zuwar.
Bezugspreis:
in der Stadt vierteljährlich 2,70 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
3,75 Mark, bei Abholung von der Post
2,70 Mark.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5 gepaltene Korpus-Zeile oder deren
Raum 20 Pfg., Restante die 4 gepaltene
Zeile 10 Pfg.
Fernsprecher Nr. 25

Nr. 49.

Bezugspreis
viertelj. 4.— M.

Sonnabend, den 24. April 1920.

Inserate: 6gep. Zeile 40 Pfg.,
Restante: 3gep. 30 Pfg., 2029.

31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Speisefeste.

Es wird hierdurch festgesetzt, daß in der Woche vom
25. April bis 1. Mai an die Verpflegungsberechtigten von den
Vaterveräußerungen gegen Zeittaxe 37 25 Gr. Butter
und auf Margarinefeste 37 175 Gr. Margarine ausgegeben werden.

Der Preis beträgt für 25 Gr. Butter 65 Pfg. und für 200 Gr. Margarine 4,65 Pfg., zul. 5,30 M.

Ein kleines Quantum Semifesterbieren kommt bei sämtlichen Kaufleuten in Osterburg, Seehausen Arendsee, Werben und Golbbeck zur Verteilung.

Jeder Kaufmann ist mit folgenden Sorten beliebert worden:

	jetziger Kleiner- kaufpreis	aufgedruckter Kleiner-Preis
Rotkohl	2,85	2,55
Karotten i. Streifen (Möhrrüben)	2,65	1,88
Junge Schnittbohnen	2,90	2,62
Junge Perlbohnen	3,37	3,37
Junge Bredbohnen	3,35	2,62
Feinste Stangenwachsbohnen	3,90	3,78
Feinste Stangenschnittbohnen	3,85	3,58
Suppenbohnen (Schoten)	2,80	2,55
Junge Erbsen (Mittelfein)	3,80	2,83
" (fein)	4,80	4,54
" (sehr fein)	5,75	5,56
Käsefischchen	6,80	6,38
Tomatensauce	7,90	-

(Anmerkung: Infolge eines zu geringen Quantums konnten nicht alle Kaufleute mit „Käsefischchen“ und „Jungen Erbsen“ sehr fein“ beliebert werden.)
Die auf die Konkursverordnungen aufgedruckten Kleinerkaufpreise haben keine Gültigkeit, sondern die oben festgesetzten höheren Preise. Jede Dose hat ein Gewicht von 1 Kilo.

Osterburg, den 16. April 1920.
Kreisverwaltungsamt.
Wiesner.

Die Ausgabe der Spiritusmarken findet am
Sonnabend, den 24. April, vormittags von 9 bis
12 Uhr statt.

Verabfolgung der Marken geschieht für Säuglinge
bis zu 2 Jahre sowie auf Nr. 395 bis 484 und Nr.
1 bis 20.

Arendsee, den 20. April 1920.
Der Magistrat

Die Eltern der von Auswärts zugezogenen Kinder,
die im Jahre 1919 geboren sind und in diesem Jahre
impflichtig werden, werden aufgefordert, die Kinder, so-
weit nicht bereits gesehen, bis zum Sonnabend, den
24. d. er. mittags zur Impfliste anzumelden.

Arendsee, den 23. April 1920.
Die Polizei-Verwaltung.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 23. April 1920.

Elektrifizierung. In einer von der Bürgerchaft
jährlich besuchten Versammlung sprach gestern abend
ein Ingenieur der Baufirma Woon, Wopert und Co.
über die Elektrifizierung unserer Stadt und Installation.
Redner hob im Besonderen hervor, daß die Anlage in
bestem Friedensmaterial ausgeführt und jede nur mög-
liche Sicherheit geboten würde. Die Elektrifizierung (Bezeichnung)
des Ortsnetzes für Arendsee sei fertiggestellt, die Vorbereitungen
zur Malte-Setzung getroffen. Es sei nun
notwendig, daß eine Letztprüfung über die Beteiligung der
Bürgerchaft geschäffen würde, da die im vorigen Jahre
von der Landelektrizitätsgesellschaft Salzweel ergebnen
Ermittelungen nur vorläufige und nicht bindende gewesen
seien. Da sich seit vorigem Jahre die Baukosten ganz
erheblich erhöht hätten, sei es dringend zu verlangen, daß
die Bestimmungen von Licht und Kraft in vollstem Maße
aufrecht erhalten würden. Dennoch sei aber dringend
zu wünschen, daß soviel Hausbesitzer wie nur irgend
möglich Anschluß nähmen und man nicht so: Vor-
läufig will ich noch nicht, ich kann ja immer noch mit-
kommen. Das wäre falsch, denn späterer Anschluß
erfordert immer besondere Kosten. Die Vorteile der

Elektrizität gegenüber anderen Licht- und Kraftarten sei
ja allgemein bekannt, als daß noch groß darüber geredet
werden könnte. Das elektrische Licht koste z. B. nicht
die Hälfte des jetzigen Gaspreises, das einzig Teure seien
die Anlagekosten, aber sie seien erträglich, denn man
müsse dabei die Geringwertigkeit unseres Geldes be-
trachten. Um aber den Einwohnern die Anschlußnahme
zu erleichtern, sei es zu empfehlen, daß die Stadt eine
Anleihe aufnehme und ihren Bürgern daraus die Aus-
kosten vorstrecke gegen Verpfändung und Amortisation
zusammen etwa gegen 6%. Die Summe würde auf
die Grundstücke eingetragen und sei nach einer Reihe
von Jahren infolge der Amortisation verschwunden.
Bei Vergebung des Geldes würde die Stadt auch nicht
so streng vorzugehen wie sonstige Geldinstitute und könne
die Eintragung an letzter Stelle einreden lassen. Durch
dieses Entgegenkommen seitens der Stadt würde sich
unbedenklich auch der kleinste Hausbesitzer entschließen,
Anschluß zu nehmen und so der unergieblichen Vor-
teile und Annehmlichkeiten der Elektrizität teilhaftig
werden. Eine Liste zur Einschreibung der Zahl
der gewünschten Brennstellen und Elektromotoren wird
sobald wie möglich in Umlauf gesetzt. Es ist durchaus
nicht rasch, daß man nun gleich sämtliche Räume des
Hauses mit elektrischem Licht versehen läßt, nur wäre
es sehr zu wünschen, daß jeder Hausbesitzer, wenn auch
nur wenige Brennstellen zeichne. Mit Bezug auf die
Elektromotore empfiehlt es sich, lieber etwas stärkere als
zu schwache zu nehmen, denn der stärkere verbraucht
nicht mehr Kraft als der schwächere. Der Besitzer
muss aber nicht in Verlegenheit, wenn er nach und
nach nach eine oder mehrere Maschinen durch ihn be-
reiten lassen will. Ein Elektromotor ist aber, wie
bekannt, das allervollkommenste und billigste Antriebs-
mittel, was es gibt. Weiteres in nächster Nummer.

Fußball-Sport. Nachdem am vergangenen Sonn-
tag zwischen Sport-Club 1920 und Fußball-Club Bohne
Wettpiel, aus welchem der Sport-Club als Sieger her-
zugehen, stattfand, haben wir am kommenden Sonntag das
regelmäßige, einen Gesellschaftsspiel als Zuschauer beizu-
fahren. Es findet statt zwischen Sport-Club und der
Fußballmannschaft W.-B. Obwohl die Mannschaft des
F.-B. noch eine sehr junge Vereinigung ist, wird sie es
Sport-Club nicht so ganz leicht machen, um wieder
1. Sieger hervorzugehen. Das Spiel dürfte sehr inter-
essant werden.

Die Tegernseer kommen! Am kommenden Don-
nerstag findet im Berliner Hof in Arendsee ein Gastspiel
des besten in allen Gauen Deutschlands wohlbe-
kannten oberbayerischen Truppe „Die Tegernseer“ statt.
Nur einzig dastehendes Naturschauspiel verkörpert die-
sen internationalen Gebirgsfondänen aus den bayrischen Al-
pen der unwirkliche Humor, sowie der Charakter dieses
Gebirgsvolkes treu wiedergegeben wird. Außerdem sind
Vgen von herrlichen Alpenplätzen, Gebirgsjodlern,
Engländer-Vorträge sowie die unwirklichen Orchestral-
Schmetterlinge vorgelesen. Also von allen Winterdarbie-
ten eine gewiß seltene Abwechslung, welche in unserer
Kreise großes Interesse wachrufen dürfte.

Neuer Marmeladenpreis. Nachdem erst vor
kurzem der Marmeladenpreis erhöht wurde, haben sich die
anbigen Stellen veranlaßt gesehen, schon wieder eine
schreckliche Preiserhöhung vorzunehmen, indem vom
1. April d. J. ab ein neuer Kleinhändlerpreis von 6,20 M.
fürs Pfund festgelegt wurde. Unser Kreis ist jedoch
in Lage, die heftige Bevölkerung mit billiger Mar-
melade auch weiterhin zu versorgen.

**Zum Präsidenten des evangelischen Konfessions-
rats der Provinz Sachsen** ist der bisherige Prä-
sident des Direktoriums und des Oberkonsistoriums der
Halle-Verwaltungskammer Herr Dr. med. Dr. phil. Dr. jur.
H. v. S. in Danzig, zum 1. April d. J. ernannt worden.

Lebensbilder. Eines scheint uns außer Frage: —
dank uns gewöhnen müssen, — mancherlei noch hin-
zuführen, — was sich hinter den Kulissen — der poli-
tischen Parteien — jetzt in Deutschland still vollzieht, —
obwohl der Durchschnittsdeutsche — allzuviel schon da-
von weiß, — denn es blieb in jedem Falle — eins noch
in uns — was: — In den letzten feinsten Fäden —
sich Auge früher klar, — es nicht die Dinge schließ-
lich schon so weit gehen sind, — daß sie sich nicht
zu lassen, — und der Deutsche wie ein Kind — Ja
man sagt zu allem, — was von „oben“ ihm be-
steht — ohne daß man „aufgehängt“ — vorher seine

Meinung hört. — Jeder kann in diesen Zeiten — über
künftige orakeln, — eins scheint heute uns schon sicher, —
daß wir nach wie vor spekulieren, — daß Rabau, Geizhals
und Bögen — nach wie vor in diesen Zeiten — unsern
Weg durch die Geschichte — auch in Zukunft noch geleiten.
— Ob von Kapps und Pittwih's Seite — uns be-
schützt der nächste Chef, — ob von frommen Demokraten
— oder von der l. S. P., — ob die „Isten“ aller Sor-
ten — (Kommun, Spartak, Sozialist, —) unser Wolf
bescheiden wollen: — eins ist sicher: Der Standaal, — der
Rabau und das Gehege — bleibt auf alle Fälle doch —
vorderhand in Deutschlands Gauen — stets die Haupt-
erbsenbahn nach.

Standaal, 19. April. Das seltene Fest der goldenen
Hochzeit beging in Arendsee: und geistiger Frische der
weit über Standaal's Grenzen hinaus bekannte Aktor
Belt mit seiner Frau. — Ein neuer großer Einbruchs-
diebstahl wurde in der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts.
in der Kaserne ausgeführt. Aus dem dortigen Wirt-
schaftsgebäude wurden mittels Einbruchs 500 Bettlaken,
380 teils weiße, teils weiß-blau karierte Bettbezüge und
140 ebensolche Koppolfterbezüge, 200 Handtücher, 50
wollene Decken und 5 Pakete, 10 Meter lange Wäsche-
leinen gestohlen. Das Gewicht der Gegenstände, die einen
Wert von etwa 45000 M. repräsentieren, wird schätzungs-
weise mit 20 bis 25 Zentner angegeben. Die Wäsche-
stücke sind mit R. G. und verschiedenen Jahreszahlen
gezeichnet.

Selbsttötung, 20. April. Von der Strafammer zu Eis-
leben wurde in dem Prozeß gegen den Bürgermeister von
Selbsttötung, Albert Kretze, der sich wie i. Z. melde-
ten, umfangreiche Lebensmitteldiebstähle hatte zuschulden
kommen lassen, der Angeklagte wegen fortgesetzter Unter-
schlagungen und Verleitung zum Meineid zu 1 Jahr
und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Sein mitan-
geklagter Bruder Wilhelm Gerack, Gemeindevorsteher von
Klostermansfeld, wurde wegen Beihilfe zur Beateun-
terflüchtigung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Wetterbericht.

Am Sonnabend: Sahner, kühler Morgen; später
Zirkung, etwas milder, Regen, hellen. Gewitter.
Am Sonntag: Wolkig, und auf Zeiten auflockernd, mild.
Regen, frühweiche Gewitter.
Am Montag: Ziemlich heiter, meist trocken, warm.

Geheilschranke!
Rasche Hilfe durch giftfreie Kuren.
Scharbotheneiden, welcher auch besteht, Nüchtern, Stellung in kurzer
Zeit ohne schmerzliche Anfälle, ohne Blutungen,
ohne Beschränkung, ohne Schmerzen, ohne Nerven-
schwäche, ohne fäulnisartige Stühle.
Schwäche, ohne Beschränkung, 40 jährige Heilungserfolge mit zahl-
reichen positiven Urteilen und höchsten wissenschaftlichen Urteilen. Zu-
sendung auf Nr. 10, die Werte in beifolgender Spezialliste ohne Zahlung.
Spezialist Dr. med. Dammann, Berlin G. 77.
© Preisverleger Dr. 1225, Preisverleger 10-11, 2-4, Sonntag 10-11 Uhr. G.
© keine Ausgabe! Geben Sie, Herr, Louis b. nicht! Preisliste gelandt bereit: kann.

Centralheater
Fernruf Nr. 36.
Sonntag, 25. April 1920,
Der Mann im Steinbruch.
Großer Detektivroman in 4 Akten,
mit Einar Jangenberg in der Hauptrolle.
Außerdem:
Ein amüsanter Lustspiel
in 3 Akten.
Näheres durch Plakatausgang.

Warum wird es nicht besser?

Ein Volksmitr, der zum Sozialismus neigt, aber ein offenes Auge für die Geschehnisse rechts und links behalten hat, schreibt:

Am Tage des verflochtenen Kampfes, der jetzt anlässlich neuer Volksversammlungen in der Erinnerung auflaucht, erörterten in einem Berliner Straßenbahnwagen zwei Damen das bedeutsame und für sie offensichtlich freudige Ereignis. Sie verhehlten nicht ihre Ungenugung über die Wendung der Dinge, und als von anderer Seite Widerspruch erfolgte, rief eine der beiden, „so will es eben sein.“ Seitdem hat die Tat ein Ende. Sie werden sehen, schon übermorgen kostet die Mutter wieder eine Marz feiertag!

„So einfach eine dumme Gans? Nun, die Realität, die sich hier so ungeschminkt aufdrängt, kündigt an, sich sehr rasch dem rücksichtslossten Demutieren, der die Weisheit der des Kaisers und Befehlshaber des alten Regiments deutet, dem kommunikativen Arbeiter, der in verlässlichem Vertrauen auf das Kommen der Republik ruht, dem ängstlichen Bürger, der um die Ordnung zittert — ihnen allen vornehmlich die Erfüllung von Wünschen und Hoffnungen in irgendeiner Form als billige Mutter, und sie alle erleben die Enttäuschung oder werden sie erleben, das meiste der nichterführten alle Zeit, noch ein neuer Umsturz, noch auch endlich die geordnete Ordnung allein, um dieser Hülle der Gegenwart entziehen kann. Sie alle sehen mit hilflosem Entsetzen, wie die Preise der Lebensmittel auf das Unvorstellbare, die von Wäde, Kleibern, Säulen auf das Unvorstellbare bis fünfzigfache steigen, wie die grundtende Schwärze an immer weiteren Abgründen sich dreht und gleich einem zollenerntenden den letzten Atem aufpreisen will. Sie haben die Unüberbrückbarkeit zwischen diesen beiden des Lebensbedeutsamen und den bestmöglichen geordnet geordneten Wünschen und Gehältern. Sie merken, daß sie beim Wechseltieren der guten erlösten, aber stets selbsterneuten Wünsche und der in Miesensprüngen empfindlichen Preise, die von jeder Schwermert der Konkurrenz freit sind, weit zurückbleiben. Alte Erfahrung lehrt: Durch göttliches Führen hat sich noch keine Revolution zum Stillstand bringen lassen, nur greifbare Veränderungen zum Besseren machen ihr ein Ende. Der ganz menschliche Umgang am Ausbange des achtzehnten Jahrhunderts hatte wenigstens das Ergebnis, daß der aus der Selbstlosigkeit des Feudalismus befreite Bauer, dieses bis dahin fast als wildes Tier angetriebene Wesen, sich zum ersten Male selbst erheben durfte. So lange nicht jeder Deutsche genug zu essen hat, ist die Forderung auf das Ende der Revolution leider nur eine tragische Illusion.

Es ist aber auch eine Illusion, die Rettung hauptsächlich von der „Konolidierung im Innern“ zu erwarten. Sie ist einfach eine Unmöglichkeit. Arbeitsloft ist gewiß notwendig, aber sie nur stets zu predigen, ohne daß sonst etwas geschieht, genügt nicht. Die Dummheit, die erzwungen, können zweier Lage werde es billige Mutter geben. Es ist nicht minder naiv als Eitel, die meinen, man könne Millionen darüber Menschen in ergebener Gebuld erhalten und sie zu enger Produktion veranlassen, wenn sie nicht wenigstens energische Schritte zur Hilfe und lagbare Ausichten am Horizont erblicken. Diese Hilfe und sie ist eigentlich das einzige, wonach ganz Deutschland, wenn auch in verschiedenen Lokalen, forciert — wird nur herbeigeführt durch entschlossene Außenpolitik. Ein Deutschland, das im Vorkriegsstand kaum mit 2% Metallbestand gedeht ist, gegen etwa 65% im Jahre 1914, und das beinahe dreierlei Milliarden monatlich neue Dollarschein hinausfördert, kann selbständig nicht bestehen.

Was aber ist hier getan worden? Monatelang nichts, nicht das mindeste. Befähigte, sogar die Unberufenen ist betrieblen worden, das war alles.

Zwei Momente waren die Hindernisse: Man stand auf dem Boden. Man wollte den Sozialismus in Tat umsetzen. Man sollte mit einem Male parlamentarisch regieren, und niemand konnte es. Aber jetzt, nach anderhalb Jahren Republik muß man es endlich gelernt haben. Das Vergeltet war doch genug.

Es ist verurteilt worden, den europäischen Mächten, die selbst ziemlich heuerlich im Strome treiben, ein festes Programm vorzulegen. Nichts ist geschehen, um den Krieg, aber ohne Deutschland noch immer einfindlich, zu lockern oder ganz zu befehlen. Und eben es nicht fällt, die Deutschland zu seiner eigenen Rettung nicht selbst die Initiative ergreift, es es nicht alles tut, um den Willen des internationalen Wirtschaftsliebenden in Gang zu bringen, wird die Leistung

sich nicht mühen, die Lebenshaltung der Masse nicht verbessert werden und dauernd Dronung nicht wiederkehren.

Schandtat in der Ruhrrevier.

Der Wasserstand in Essen.

Eine furchtbare Missetat haben die Spartakisten in Essen verübt. Der dortige Wasserwerk war von etwa 50 Zeitfreiwilligen besetzt, die durch einen Parlamentarier der linken Seite zur Übergabe angefordert wurden. Während der Verhandlungen vor dem Tor des Wasserwerks mit dem Stadtschreiber Hofstorf, der zur Weisung zählte und im Schutze der weißen Flagge stand, brachten die revolutionären Truppen plötzlich durch das Tor der Einfahrt und führten den Wasserwerk. Die liberale Besatzung hatte bereits die Waffen abgelegt und die Wäse angesetzt. Als die Rotgardisten angestrichelt kamen, traten ihnen die Besatzungsmannschaften selbstlos mit hochgehobenen Armen am Eingange entgegen. Von begann ein entsetzliches Morden. Wilden Tieren gleich warfen sich die Spartakisten auf die wehrlosen Leute, schlugen mit Messern und Dolchen auf sie ein, schlugen sie mit Gewehrköpfen und schossen sie mit dem Revolver nieder. Selbst die am Boden rühelnden Schwerverwunden und die Leichen wurden mit dem Kolben oder mit Hüftstücken bearbeitet. Mehreren Opfern war der Schädel gespalten, anderen die Schädelkappe abgerissen oder der Kopf bis zur Unkenntlichkeit verformt. Junge Mädchen warfen die Gemeine fort, auch Dolch am Messer und stachen sie noch unruhig auf ihre Opfer los. Ein 17 Jahre alter Leutnantgardist kam unangeführt mit dem Mörder auf einen Sicherheitsmann ein, der, nur mit Soie und Weie bekleidet, mit erhobenen Armen vor ihm stand. Drei Messerstücke hatte der Wehrlose in die Hande erhalten. Immer noch hob er mühsam die Arme hoch. Dann stürzte er zu Boden. Ein Stich in das Herz hatte ihn tödlich getroffen. Während dieser entsetzlichen Ereignisse waren die Fenster der gegenüberliegenden Häuser mit Aufschäumen dicht besetzt. Auch auf der Straße hatte sich eine Menschenmenge angesammelt, die Zuschauer der Gräueltaten war. Die Menge schrie vor Entsetzen. In etwa zehn Minuten lag die gesamte Besatzung hingerichtet vor dem Wasserwerk, nur drei Mann entzogen dem grauenhaften Bruchstücke.

Aus Somborn wird gemeldet, daß am Tage nach dem Überfall auf die marschierenden Truppen 17 völlig entlebte Leichen dort eingeliefert worden sind. Alle, die bis jetzt durch die Missetat überfallen worden konnten, sind Angehörige der Reichswehr, die lebend in Gefangenschaft geset worden.

Das Kriegsgericht in Dortmund.

Für den Dortmund Gerichtsbezirk ist ein außerordentliches Kriegsgericht eingesetzt worden, das seine Tätigkeit bereits aufgenommen hat. Bisher sind aus Anlaß des letzten Aufstandes 400 Personen verhaftet worden. Eine Anzahl der verhafteten Personen sind aber bereits nach Prüfung ihrer Verhältnisse wieder freigelassen worden. Im übrigen hat die Reichswehr jetzt auch Dortmund besetzt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Verfriedung der Gebäude des Reichstages und der Landtage. Angenommen wurde im Reichsrat der Gesetzesentwurf über die Verfriedung der Gebäude des Reichstages und der Landtage. Der Gesetzentwurf ist dem Reichstag durch die Reichsregierung am 10. März vorgelegt worden. Es sollen danach sämtlich in einer gewissen Entfernung vom Gebäude des Reichstages und den Gebäuden der Einzel-Landtage keine Versammlungen unter freiem Himmel stattfinden dürfen. Der Umfang des Vertriebes soll von der Reichsregierung und von den einzelnen Landesregierungen festgelegt werden. Der Vertreter einer Bewegung hat im Ausschusse die Ausdehnung des Gebietes auch auf die Versammlungsgelände der Gemeinden bestritten, der Ausschuss hat sich jedoch gegen eine derartige Ausdehnung erklärt.

Die Verstrafung der Fußstücken. Auf eine Anfrage, wie weit die von der Regierung angeführte auf den Bestimmungen der Strafprozessordnung beruhende Vermögensbeschagnahme der Staatskandidaten des Kampfes durchzuführen ist, wird von der Reichsregierung erklärt, daß sowohl die Beschagnahme der Bankguthaben, als sämtlicher Immobilien der Beschagnahmten erfolgt ist.

Ein Reichsdienst des bayerischen Zentrums. Von München aus erklärt ein vorläufiger Vorstand eines Wulfrin an die Gewinnungsstellen zur Bildung eines Reichsdienstes

Sammelmappe

ist bemerkenswerte Tages- und Seltereinflüsse.

Die Reichstagsarbeiten sollen jetzt bestimmt am 6. Juni stattfinden.

Die Nationalversammlung wird in zweiter Sitzung das Gesetz über die Grundbesitz in der Ausführung annehmen.

Abordnerer v. Harhoff ist aus der deutschen Nationalversammlung ausgeschieden und hat sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen.

In der Reichstags-Sitzung II. am 11. März die Collasche Anträge wegen des dritten Bismarck-Bundes hat der Reichstag das Oberlandesgericht in Stuttgart annulliert des früheren Reiches entschieden.

Nach dem neuen Militärstrafgesetzbuch ist es über 2 Millionen Verurteilungsberechtigten mit einer Verurteilungsumme von etwa 4 1/2 Milliarden Mark.

Die Währungsreform für Sachverständigen enthält die Bestimmungen, die die Währungsreform enthält, nur auf ihren belohnenden Inhalt in die Währungsreform angenommen werden.

Generallandwirtschaftsminister Kapp, der sich in einem Auszug von Deutschland nach Schweden begeben hat, ist in einem Abreise vor Stockholm erkrankt und nach der schweizerischen Hauptstadt Bern gebracht worden.

Mehrere Tausende einer angeblichen Transformation im Reichswehrministerium vertrieben Offiziere und Soldaten sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da die Untersuchung die Gültigkeit der Weisungen erweisen hat.

Im Oldenburger vertrieben das Gericht den Bräutigam Albert von dem 600 Mark, dem 0. Vater an 300 Mark und den Bräutigam von dem 1000 Mark an 1000 Mark vertrieben.

Der Reichskommissar für Schlesien, Dr. Hofflich, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Die Bank von England erhebt wegen des Einflusses der englischen Banknoten den Bankdiskont auf 7%.

Der Christlichen Volkspartei (Zentrum). In dem Wulfrin wird gesagt, man könne nicht länger ruhig zusehen, wie im Zentrum eine Unterdrückung der Herrschaft gelange, die eine Unterdrückung im Sinne liberaler Verfassungen den Zentrum unter der Führung Erbergers im Jahre 1917 begonnen und in der inneren Politik zum Bündnis mit der Sozialdemokratie geführt habe, sei bei beiderseitig. Heute habe man vor einer Seite von Enttäuschungen. Es stehe alles auf dem Spiel. Der Wulfrin verlangt als Richtlinie einer christlichen Politik neben einer christlichen, wirtschaftlichen und politischen Fortbewegung die Beförderung eines deutschen Einheitsstaates.

Kreditation für Mittelamerika. Die Verhandlungen, die seit einiger Zeit zwischen den Allierten und den hauptsächlich neutralen Staaten geführt wurden, zu dem Zwecke, eine Mitarbeit der Neutralen bei der Kreditation Staaten zu erreichen, sind nun in ihr empfindliches Stadium getreten. Alle neutralen Staaten, die um Zeitnahme antragten waren, haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, an der Kreditation für Mittelamerika zu beteiligen. Es wird nun im Laufe dieses Monats in Paris eine Konferenz zusammenzurufen, an der Vertreter der Vereinigten Staaten, Englands, Italiens, der Schweiz, Dänemarks, Dänemarks, Schwedens und Norwegens teilnehmen werden. Auf dieser Konferenz sollen die Kreditverträge und die Art der Kreditation einer Unterdrückung unterzogen werden. Voraussichtlich werden Materialrechte, keine Vertriebe gemacht werden. Das Datum der Konferenz ist zunächst auf den 21. April festgesetzt worden.

Berlin. Das Generalstaatssekretariat von Loth und Gehalt bei der Entlohnung, für das als Termine der 15. März 1915 und 1. April 1915, was über die ersten 15. September der Frau trafen. Die Generalrat für die einzelnen Betriebe sind bereits fertig, jedoch sind die wichtigsten Vorbereitungsarbeiten noch im Gange.

München. Nach einer Meldung aus Wien haben die Internationalen Kommunisten der östlichen Weltung mitgeteilt, es sei wahrscheinlich, daß Dänemark die erste Zone sowohl wie möglich in militärischer wie auch in wirtschaftlicher Weise sei.

München. Laut Telegramm von Wien die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien in den mehrmaligen Verhandlungen über die Befreiung der Weite für die Lebensmittellieferungen einen guten Fortgang.

Die Heilige von St. Cäcilien

Roman von Hugo und Käthe Canale-Buegler.

1) „Doch...“ Der Angereifene sprach es mit kalterer Sprache — seine Stimme zitterte — sein Blick ward hart und hing wie gebannt an dem seines Gegenübers.

„Sehen Sie sich, Baron.“ — Dr. Bartramus stand vor ihm, die Augen durchdringend auf ihn geheftet. „Sie werden einflusslich, Baron“, sagte er in einem Laut, der fast Befehl war, halb Aufforderung ausstrahlte.

„Nein, nein“, kam es schwach zurück. „Sie werden einflusslich!“ wiederholte Dr. Bartramus und seine Stimme kam jetzt klar und beständig. Da stieln Gogus Arme schloß herab, er selbst sank schmerzhaft, kraftlos entstimmend, in die Knie des breiten Stuhles zurück.

Einen Moment lang herrschte tiefe Stille. Dr. Bartramus beobachtete. — Sein Kopf schielte. „Gon von Hofenfeld“, sprach er mit tiefer Stimme, „steht Du, wer vor Dir steht?“

„Ich sehe es“, rang es trammhaft zurück. „Was hast Du in der Hand?“

„Einen Schindl“, antwortete der Schlafende. „Das ist er der?“

„Er ist eine Nachbildung der Karte der Seligen von St. Cäcilien.“

„Gon von Hofenfeld, hörst Du mich?“ — „Ich höre.“ Die 4. Seite des Buches ist von Dir! — „Fordere von Dir die Karte der Seligen von St. Cäcilien.“ Wieder hiefte Stille. Dr. Bartramus macht eine Pause, als wolle er den Oppositierenden Zeit lassen, den Beweis ganz in sich aufzunehmen; dann fährt er ruhig, jedoch fest, langsam, fort: „Du wählst die Stunde, wirst Du in das Kloster bringen — an der Klostermauer, hart am Tor, wirst Du eine Leiter finden, mit deren Hilfe Du leicht in den Hof gelangst. Das Fenster am

Hochaltar wird angeleitet sein; Du wirst durch die Fenster angesehen den Weg in das Innere der Kapelle finden, Dich der strengen Wächter halten und über die Karte vom Hofe lösen. — Jeder Gehilfe, die Dir droht, wirst Du töten, und Du, wo man Dir schließlich entgegentritt, mit der Waffe, welche die mitschleichen Du nicht verpassen wirst. Die Nacht vom Sonntag zum Montag wirst Du zur Tat ermahnen, dergestalt, daß Du den Hofhof betrittst, sobald die Annahme Witternhaft verändert hat. Es ist eine gute Zeit, die Du vollendet vernehmen es wach. Es ist ein guter Tag, der Karte für den, der sie trägt, und Du wirst möglichst wirken, wenn Du sie vor der Welt ein für alle Mal vergriffst. Soll Du mich verlassen, Gon von Hofenfeld?“

„Ich habe keinen Grund.“

„Kannst Du das Kreuz im Tat?“

„Ich fenne es wohl.“

„Nach dem Kreuz im Tat wird heil sich die Richtung nehmen, sobald die Karte in Deiner Hand sich befindet. Unmittelbar vor dem Kreuz, einen halben Fuß tief unter der Erde, wirst Du die Karte eintragen. Wobann wirst Du einsteigen und Dich nicht einmischen lassen, noch Du getrost, und was zu tun ist, Dich hiermit befehle. — Erwachte!“

4. Kapitel.

Die Sonne fängt langsam hell zu werden, der Nebel von Gogensicht am anderen Morgen, sich von seinem Lager erhob. Er hatte fast geschlafen und schwer gekämpft und hebrühte längerer Zeit, um sich wiederzufinden. Ganz allmählich kam ihm dann die Erinnerung an die Weltlichkeit, an die letzten Ereignisse des verangenehten Tages. „Was war nach dem Aufsteigen?“ Er fragte sich, „ob er in einem Saal schliefen. Es mußte an dem Hofhof ein Hof gebrochen oder das Hofhof mußte gestürzt sein; er erinnerte sich eines längeren Aufstehens auf offener Straße — eines Menschenstroms, der um den Hofhof hand, hundert weniger Augen, die in die Fenster lugten. Weiter wurde er nichts mehr.“

Unter dem Eindruck, alles sei nur ein Traum gewesen, sah er den greifen Dr. Bartramus im Lichte eines übermenschlichen Wesens — als Gelehrten vom tiefsten Wissen — als Menschen ohne Seele — und während er die Worte dieses Mannes nach wie vor rücksichtslos herunterstieß, flüchte der Gedanke an seine Verdon kam unruhig ein gewisses Grauen ein.

Langsam schielte er sich an; die Glieder fühlte er fleischlich und müde, noch immer glaubte er den bezaubernden Weltanschauer im Hof, der ihm in eine Art nationaler Schick verriet, was er wollte. Selbst seine Kräfte hatten ihn geschwächt — aber er wachte nicht mehr, weil er die diese Kräfte genieren wollte. Und innerhalb: während Dr. Bartramus übertrieb, bereit die geistige Nachforschung auf übermenschlich alles dessen, was der weltliche Gelehrte ein Menschenalter hindurch fleißig erlernt und geschlafen hatte, ihm geteilt als Glückfall ohne Gleichen erlösten war, erfüllte der Gedanke daran ihn heute mit eigenwilligen Unbehagen.

So schauerte er unangenehm zwischen Argwohn und Schmutz, bis er endlich, aber sich selber geirrt, aufbrach: „Unmögliches Glück! Glück oder nicht glücklich die Zeit wird's lehren.“ Ist es nicht, so soll er in mir den Mann finden, der ihm so redlich seit die Masse vom Gesicht weichen wird.“

Damit räumte er seine Gedanken anderen Dingen aus, die allerdings und nicht eben geordnet waren. Seine Sinne aufzuhellen, waren waren möglich, auch falls Reichlich fähig, sie konnten zusammen über 5000 Franz, aber Gogus hatte feinerzeit von dem Wächter kaum die Hälfte ihres Wertes erhalten. Die Weisheit mußten proklamiert werden. Welche Sorge noch bereitete ihm ein all Tagen früherer Weisheit, für den das Geld beschafft sein mußte, weil das Darlehen mehr ein Prologation von normieren andrücklich abgelehnt hatte.

Angewiesen hatte Gogon mit aller Umständlichkeit, die ihm gegen, seinen Antrag vordrängte und war eben im Begriff, das Zimmer zu verlassen, um einer Morgenpazierung in Paris zu machen, als der Diener eintrat. (Fortsetzung folgt.)

In unser Handelsregister A ist bei der offenen Handelsgesellschaft „J. G. Benfen“ in Wendsee Nr. 1 des Negatives am 20. April 1920 folgendes eingetragen worden: Der bisherige Gesellschafter Brauereibesitzer Georg Benfen zu Wendsee ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Antsgericht Arendsee Altm.
Die Holzkäufer
werden ersucht, das noch lagernde Tannenholz schleunigst abfahren zu lassen
Widmann, Kraab.

Grundstück
mit Garten in Arendsee i. Altm. zu kaufen gesucht. Offerten unter „L. U. F.“ an d. Salzwedel-Garbedelegezeitung, Salzwedel.

Kaufe
Markensammlungen
jeder Größe. Angebote an
Tölke, Burg 5, Magdeburg, Bahnhofstraße 28.

Gallensteine,
Prof. Dr. Webers Gallensteinmittel **Gholapin**, ein bewährtes Gallensteinmittel zur Bänderung und meist gänzlicher Beseitigung dieses ja merkwürdigen Leidens, Preis M. 15 für eine Dose meist eine Kur ausreißend.
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt.

Hunde
kauf! **Marolin**
Bismark. Postkarte genügt.

Wieder neue
Damen-Hüte
sowie schwarze und weiße
Süßendverkaufspreimer
Gustav Meyer,
Erdelmannstraße 9

Saatlinienc
Serabella
Nostlee I 18.—
Nostlee II 12.—
Wandflee
Schwedischflee
Zymothee
Mheugras
Sontagras
empfehlen **A. W. Ollendorf.**

Kaffee
roh u. gebrannt, empfehlen
Gebr. Heinrichs.

Saatbohnen
verkauft
Gust. Meyer.

Apfelsinen
Zitronen
frisch einaetroffen.
Walter Schulz.

Saunfäden-Kräuter
sichere und schnelle Hilfe durch
Witz-Verunsalbe
Dose M. 5.00.
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt

ff. Sauerkohl
empfehlen **Gebr. Heinrichs.**

Büchlinge
Walter Schulz.

Hühneraugen
Wallen
Hornhaut,
Warzen,
werden schmerzlos, sicher und
schnell beseitigt durch
Witz-Sühneraugensalbe
Dose M. 3.50.
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt

Stroh Hüte
Mützen
für Herren, Knaben u. Kinder
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
empfehlen
Chr. Böttchers Nachfolg.
J. Späček.

Billigste Bezugsquelle in
Fahrrädern u. Ersatzteilen
Empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Fahrrädern, schon von 1000 M. an,
sowie prima Gummibereifungen, Gepäckträger,
Luftpumpen, Kleiderneze, Kettenkassen, Pedalen,
Ketten, Fahrradständer, Fahrradlaternen u. prima
Korb, sowie Gummilösung, Ventiltomma usw.
Andreas Ahl.

Empfehle mein reichhaltig. Lager in
Miniatur-Stand-Uhren
Trauringen in Doublet, Gold,
8- und 14-Carat, Zigaretten-
Etnis, Zigaretten-Spizen,
Herrenketten, Sals-Ketten,
Braschen, Nockenadeln, Arm-
bänder, Kragennadeln.
Ringen in Doublet und Gold.
Zaisen-Uhren.
Alt-Gold und Silber
wird zu höchsten Tagespreisen in Zahlung
genommen.
Curt Paetzold, Breitestr. 81.

FRAUEN
wenden nur Apotheker Wernicke's kombinierte
Menstrualkur
bei Stockungen und Unregelmäßigkeiten der
Blutzirkulation an.
Erfolg garantiert innerhalb 3 Tagen.
Kur I Mk. 20, Kur II Mk. 25. (extrastark).
Versand diskret gegen Nachnahme.
Cosm.-Manuf. „Excelsior“ Nürnberg
Webersplatz 11.

Holzabfuhr zu vergeben.
2000 fm Langholz bei Preyer und Arendsee
gegen bei 7 km. Entf. zu den Stationen.
Für gute Unterkunft und Verpflegung ist
gesorgt Näheres durch **Förster Groypp**
bei Gastwirt Neubauer **Binde i. Altmarf.**

Sonntag, den 25. April 1920,
nachmittags 1 Uhr,

Gesellschafts-Spiel
zwischen
Sport-Club 1920 (I. Mannschaft)
und
M-T-V. Arendsee (I. Fussballmannsch.)
auf dem
Sportplatze des Sport-Clubs 1920
(Eisenbahnbrücke, Straße nach Thielberg).

Voll-Heringe
marinierte Heringe
Rollmops
empfehlen **Gebr. Heinrichs.**

Rechtsgültige
und sachgemäße Bearbeitung
aller Angelegenheiten, Ein-
gaben, Gesuche, Steuerer-
klärungen u. Reklamationen
prompt durch

Fritz Medenus,
langjähriger Anwalt und
Notariatsbühnenrath
Arendsee, Breitestr. 72.
Bei Rheumatismus
Sicht, Gitterbreifen, Ver-
stärkungen, Steifheit der
Gelenke, Gliederlähmung,
gebraucht man
Witz-Blasenpflaster
seit altersher bewährt ange-
wandt. Flasche 7.50 Mk.
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt

Die Anmeldung von
Wohnungen für
Badegäste
hat noch kein befriedigen-
des Resultat ergeben.
Wer noch in die demnächst
im Druck erscheinende Woh-
nungsliste aufgenommen zu
werden wünscht, wolle sich
spätestens bis nächsten
Montag in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes melden.
Der Verkehrsverein.

Kinderloses Ehepaar
sucht zu Mitte Mai in ruhigen
Gem. Hause für 8-14 Tage
frdl. möbl. Zimmer
mit voller Pension oder nur
Mittagsstisch. Off. u. Preis-
anfrage a. d. Geschäftsstelle
d. Blattes.

Handw.-Gesangverein.
Sonabend, den 24.
April, abends 8 Uhr, außer-
ordentliche
Mitglied.-Versammlung
im Vereinslokal.
Beschlussfassung über Ver-
einigen zum Schützenfest.
Erhebung eines Antrages.
Vollzähliges Erscheinen der
Mitglieder notwendig. Mit-
glieder welche zu dieser Ver-
sammlung nicht erscheinen,
haben nachträglich ihr Stim-
recht verloren.
Der Vorstand.

Aufzur Maifeier
Am Sonnabend, den 1.
Mai, findet eine
Mai-Feier
bei Gastwirt Bange statt.
Anfang abends 7 Uhr.
Steffenbrunnung 6 1/2 Uhr.
Alle Freunde unserer Sache
von Stadt und Land sind
hierzü herzlichst eingeladen.
Das Maifeierkomitee.

Schützenhaus.
Sonntag, den 25. d. Mts.,
Reunion

Anfang 7 Uhr.
Eintritt incl. Tanz:
Damen 1.— Herren 2.—
Es ladet freundlichst ein
Max Lux.

Ziebau.
Zu der am Sonntag,
den 2. Mai, bei uns statt-
findenden

**Klein-
Pfungstfeier**
laden freundlichst ein
Die jungen Leute
und **Gastwirt Gordis.**
Ständliche Nachrichten.
Sonntag, den 25. April,
1/2 10 Uhr Gottesdienst in
der Klosterkirche.
Superintendent Ehrh.
2 Uhr in der Johannisf.
Herr Pastor Klube.
1/2 8 Uhr in Bübden.
Superintendent Ehrh.
Anstswache:
Herr Pastor Ehardt.

Gegen
Weide- u. Stall-Diebstahl
sowie alle Verluste durch Blitzschlag, Un-
glücks- u. Todesfälle, Abschlagung auf der
Weide versichert man vorteilhaft bei der
gegründet „Halensia“ gegründet
1888 1888
Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Halle a. S.
Feste Prämien! — Keine Nachzahlungen!
80% Entschädigung!
Bisher weit über 6 Million. Mk. entschädigt.
Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten.
Vertragsgesellschaften mehrerer Landwirt-
schaftskammern.
Ferner Viehversicherungen aller Art.
— Auskünfte und Besuch kostenlos. —
Man wende sich an den Vertreter:
Richard Rusche,
Magdeburg, Kaiserstrasse 15
oder an die
Direktion zu Halle a. S., Wittekindstr. 29
Weitere Vertreter und Reisebeamte überall
gesucht.

Berliner Hof.
Donnerstag, 29. April, abends 8 Uhr.
Gastspiel der in allen Gauen Deutsch-
lands m. größtem Beifall
angesehenen weltber-
ühmten Solisten der
oberbayerischen Truppe
Die Tegernseer
zuletzt Gastspiele Schillertheater-Charlottenburg
und Blüthner-Saal Berlin.
Ausführung des Singspiels
Die Amerika-Auswanderer
Aufgedum
Die Tegernseer mit herrlichen Alpengeängen.
Die Tegernseer mit Quartetten, Jodeln u. Chors.
Die Tegernseer mit Original-Schubplattierungen.
Die Tegernseer mit Original-Georgsmusik.
Einlage: **Die jähr. Fünfsaufspielerin**
Hilde Zeingraber, Portagastspielin u. Sängerin.
Quarantbarfeller u. Konifer.
Namerstr. 3-4—M. Saal-Platz 2—M.
Noverkranz in S. Storbets Buchhandlung. An der
Avenblasse Karfflag.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Minna Lampe
geb. Bohn,
Wilhelm Pengel
Arendsee im April 1920.

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen hoch erfreut an
Willi Richter u. Frau,
Emmi geb. Stappendek.
Arendsee, den 20. April 1920.

Für die vielen Geschenke und Grati-
tationen zu unserer silbernen Hochzeit sprechen
wir hiermit allen unsern
herzlichsten Dank
aus. Gleichfalls danken wir Herrn Lehrer
Stäbe für die sinnreiche Rede, wie dem
Männer-Gesang-Verein für das uns dar-
gebrachte Ständchen und das schöne Geschenk.
Dank auch der Fotop- und Neilmännischen
Musik-Kapelle für das uns gebrachte Ständchen.
Wilhelm Ahrends u. Frau, geb. Wipf,
Ziemendorf.